

Serge Embacher: Deshalb wohin? Klimaschutz als zivilgesellschaftliche Aufgabe – ein Tagungsbericht

Das Programm ENGAGIERT FÜR KLIMASCHUTZ kreist seit vier Jahren um die Aufgabe, Klimaschutz als gesamtgesellschaftliche Angelegenheit zu definieren, was für uns im BBE vor allem bedeutet, das Thema aus der ökologischen Ecke heraus- und in die Breite der organisierten Bürgergesellschaft hineinzutragen. Dazu gehört auch eine regelmäßige Standortbestimmung, der wir mit einer Programmtagung am 27. März 2025 im Neuköllner „Refugio“ unter dem Motto Deshalb Wohin? nachkommen wollten.

Die diesjährige Tagung hatte zusätzlich eine Janus-Funktion, das heißt, es galt den Blick zugleich nach hinten und nach vorne zu richten; dies vor dem Hintergrund, dass die Stiftung Mercator uns kurz vor dem Event die Zusage für eine großzügige Förderung für weitere vier Jahre gegeben hatte. Lilian Schwalb, Geschäftsführerin des BBE, machte in ihren Begrüßungsworten denn auch die große Bedeutung des Klimaschutzthemas für die Arbeit des BBE klar. Es trägt zur weiteren Intensivierung der Netzwerkarbeit bei und stärkt auch das Solidaritätsgefühl angesichts der großen gesellschaftlichen Gemeinschaftsaufgabe Klimaschutz.

Die Einordnung zum Stand der Dinge in der Klimaschutz-Diskussion sowie ihre aktuelle gesellschaftliche Verortung nahm mit einer Keynote Speech Heike Walk vor, die als Professorin an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE) sowie als profunde Kennerin des engagementpolitischen Diskurses dafür nicht besser hätte geeignet sein können. Neben aktuellen Herausforderungen für den Klimaschutz (öffentliche Polarisierung der Debatte, tendenzieller Rückgang des öffentlichen Interesses usw.) stellte sie aktuelle Trends vor und unterstrich die Chancen, die dem Klimaschutz aus der „Ecke“ des bürgerschaftlichen Engagements erwachsen. Wie in anderen Themenfeldern liegen die Stärken des Engagements in seinen positiven lokalen Effekten durch konkrete Projekte, in der Entwicklung neuer Ideen und Ansätze, in seinem wichtigen Beitrag als gelebte Bildungs- und Bewusstseinsarbeit sowie in seiner Fähigkeit, politische Impulse zu setzen.

Die anschließende Diskussion des Vortrags fand nicht in dem üblichen Frage- und Antwortspiel vom Podium herab, sondern als World Café mit vier Thementischen statt, die sich mit jeweils einem der Schwerpunkte der Keynote beschäftigten. Diese Art der Auseinandersetzung mit einem Vortrag entpuppte sich als echter Gewinn, da das Publikum aktiv eingebunden war und die Rednerin mit viel mehr Leuten als sonst üblich ins Gespräch kam. Die Resultate wurden auf den (unvermeidlichen!) beschrifteten Tischdecken festgehalten und liefern dem Klima-Team des BBE wichtige Anregungen für die weitere Ausgestaltung des Programms ab Sommer diesen Jahres.

Nach einer kurzen Pause ging es in drei Workshops weiter, die sich mit Fragen der Kooperation, der Vernetzung und der politischen Impulsgebung auseinandersetzten.

Workshop Kooperation

Ziel des Workshops war es, die gesellschaftliche Wirkung bestehender Kooperationsprojekte im Bereich Klimaschutz zu reflektieren. Dabei standen sowohl der Erfahrungsaustausch zu Erfolgen und Herausforderungen als auch die Frage im Mittelpunkt, was gute Kooperationen ausmacht und wie diese gezielt weiterentwickelt werden können. Der Workshop zeigte eindrücklich, wie vielfältig die Erfahrungen und Perspektiven sind – und gleichzeitig, wie viele gemeinsame Herausforderungen und Potenziale es gibt. Besonders deutlich wurde, dass erfolgreiche Kooperationen auf mehr beruhen als auf organisatorischen Strukturen. Es sind vor allem zwischenmenschliche Qualitäten wie Vertrauen, Offenheit und die Bereitschaft zur gemeinsamen Reflexion, die Kooperationen tragen und nachhaltig wirksam machen. Die Diskussion machte auch sichtbar, dass viele Organisationen mit ähnlichen strukturellen Hürden zu kämpfen haben – vor allem fehlende langfristige Finanzierung, Knappheit der Ressource Zeit und politische Unsicherheiten. Gleichzeitig wurden kreative Lösungsansätze sichtbar, etwa durch gezielte Netzwerkformate, Übersetzungsleistungen zwischen Akteursgruppen oder durch die Nutzung bereits bestehender Strukturen.

Workshop Vernetzung

Entlang des Leitsatzes „Vernetzt geht's besser als allein!“ stand im zweiten Workshop das Thema Vernetzung im Mittelpunkt des Interesses. „Vernetzung“ ist ja (leider) mittlerweile zu einem Allerweltswort geworden und dient etwa auch der Beschreibung simpler Vorgänge wie das Austauschen von Kontaktdaten oder das Verteilen von Likes und Emojis. Damit wollten wir uns selbstverständlich nicht begnügen und haben daher versucht, in anspruchsvollerer Weise Klimaschutz als in erster Linie vernetzte Aktivität zu definieren. Ziel des Workshops war die Entwicklung und Diskussion von Kernelementen erfolgreicher Netzwerkarbeit, die Vereine und Verbände zu mehr Aktivität in einem von vornherein kooperativ verstandenen Klimaschutz führt. Im Einzelnen ging es um die organisationsübergreifende Bündelung von Kompetenzen (sehr anspruchsvoll) und die Möglichkeiten, die einer guten Vernetzungsarbeit entspringen (Steigerung der Wirksamkeit der eigenen Arbeit, Sichtbarmachung gemeinsam geteilter Probleme, Verbesserung der Beziehungen und des Vertrauens zwischen Organisationen, gemeinsame Definitionen möglicher Handlungsfelder beim Klimaschutz).

Workshop Politische Impulse

Klimaschutz in gemeinnützigen Organisationen hängt unter anderem auch von (gesellschafts-)politischen Rahmenbedingungen ab. Um diese Rahmenbedingungen drehte sich der dritte Workshop; dies vor dem Hintergrund der Aufgabe des Klimaprogramms des BBE, sich auch in die Politik vor allem auf Bundesebene (Bundestag und Bundesregierung) einzumischen und für die Verbesserung der Bedingungen für das bürgerschaftliche Engagement im Klimaschutz zu werben. Es würde hier den Rahmen sprengen, alle thematisierten und diskutierten Punkte aufzuzählen. Nach eineinhalb Stunden (eigentlich viel zu kurz...) stand eine beträchtliche Liste von Handlungsempfehlungen, die für die weitere Arbeit im Programm ENGAGIERT FÜR KLIMASCHUTZ verwendet werden können und sollen. Exemplarisch seien hier genannt: Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe ins Grundgesetz, Öffnung von Fördertöpfen für die Wirtschaft auch für gemeinnützige Organisationen, einfachere Gesetze zur eigenen Energieerzeugung, Kooperation mit Kommunen bei der Formulierung von Klimaschutzziele, Einmischung der

Bürgergesellschaft bei der Formulierung von Strategien und dem Aufsetzen von Förderprogrammen, Reform des Gemeinnützigkeits- und Zuwendungsrechts.

Abschluss der Tagung und Fazit

Den Abschluss der Tagung bildete das nun vom Klima-Team des BBE schon mehrfach erprobte Format der MatchFactory (ein unübersetzbarer Anglizismus...). An vier Thementischen (politische Allianzen für Klimaschutz, interne Klimaschutzmaßnahmen in Vereinen und Verbänden, Klimaanpassung und -auswirkungen auf den eigenen Tätigkeitsbereich, Kooperationen zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen) hatten alle an der Tagung teilnehmenden Organisationen ausführlich Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, gemeinsame Perspektiven zu erkennen und eben wechselseitig zu „matchen“.

Das Fazit fällt aus unserer Sicht überaus positiv aus. Trotz aller Widerstände und modischen Schwankungen (mal gesellschaftlicher Rückenwind, dann wieder Wind von vorn usw.) hat der Klimaschutz einen breiten Einlass in die Mitte der organisierten Bürgergesellschaft gefunden. Wir werden – auf der Basis der Konferenzergebnisse und zahlreicher anderer Erkenntnisse aus den vergangenen vier Jahren – weiter daran arbeiten, dass das Thema idealerweise und irgendwann eigentlich keiner Erwähnung mehr wert, sondern selbstverständlicher und integraler Bestandteil des bürgerschaftlichen Engagements geworden ist. Rechnet man die Breitenwirkung bei ca. 30 Millionen bürgerschaftlich Engagierten in Deutschland hoch, dann besteht gute Aussicht, dass dies gelingen mag. In den nächsten Jahren sind weitere Programmtagungen geplant, die nächste voraussichtlich zum sehr entscheidenden Thema Klimaschutz in der Kommune.

Autor:

Dr. Serge Embacher arbeitet in der Geschäftsstelle des BBE und leitet dort das Programm ENGAGIERT FÜR KLIMASCHUTZ.

Kontakt: serge.embacher@b-b-e.de

Redaktion

BBE-Newsletter

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 62980-110

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de